

Donnerstag, 18. November 2010

[OSTSEE-ZEITUNG.DE](http://www.ostsee-zeitung.de)

In-online vom 15.10.2010 00:00

Bildungsfonds förderte 2847 Kinder

Lübeck - Der im Februar 2009 gestartete Lübecker Bildungsfonds legt jetzt eine beeindruckende Bilanz für 2009 vor. 2847 Kinder wurden mit rund 1,6 Millionen Euro gefördert.

Lübeck (LN) - In einzelnen Stadtteilen wie Moisling und Buntekuh kamen über 20 Prozent der Drei- bis 18-Jährigen in den Genuss von Zuschüssen. Erfinder und Macher bezeichnen den Fonds als zielgerichtetes Instrument, um Kinderarmut in der Hansestadt wirkungsvoll zu bekämpfen.

Gespeist wird der Topf aus den Mitteln von sechs Stiftungen, die 53 Prozent des Geldes bereitstellen, sowie städtischen und Landeszuschüssen. Finanziert werden warmes Mittagessen, Schulausflüge, Klassenfahrten, Musikunterricht, Museumsbesuche, Sprachförderung, Nachmittagsangebote und Schulmaterial. Jan Lindenau (SPD), einer der Ideengeber: „Das reicht von fünf Euro für Kopiergeld bis zum Kauf von Unterrichtsmaterial.“ 2009 standen gut zwei Millionen Euro bereit. 518 000 Euro flossen in Mittagsspeisung, rund 539 000 Euro in die Sprachförderung und 386 000 Euro in Nachmittagsangebote. Gut 400 000 Euro wurden in dieses Jahr übertragen. 2010 rechnen die Bildungsfonds-Macher mit einem Gesamtbedarf von 2,5 Millionen Euro.

Denn das Angebot spricht sich herum. Immer mehr Schulleitungen richten Ganztagsangebote nur ein, weil sie wissen, dass der Bildungsfonds für Eltern einspringt, die die Beiträge für Sport- oder Musikurse nicht zahlen können. „Auch die Zahl der Anträge aus weiterführenden Schulen steigt“, berichtet Schulsenatorin Annette Borns (SPD). Bislang werden überwiegend Kinder in Kitas und Grundschulen gefördert.

Das Verfahren wurde dabei bewusst unbürokratisch gewählt. Schulen und Kitas werden Budgets zur Verfügung gestellt. Lehrer und Erzieherinnen können daraus Maßnahmen für Kinder bezuschussen, die sie für bedürftig halten. Dadurch würden die Ausgaben für Verwaltung äußerst gering gehalten, so Lindenau (2353 Euro im Jahr 2009).

Sorgen bereiten den Organisatoren Pläne der Bundesregierung, per Bildungschip oder Bildungsgutschein in die Förderung bedürftiger Kinder einzusteigen. „Es wäre völlig bescheuert, jetzt eine parallele Bürokratie aufzubauen“, sagt Senatorin Borns, „wir haben Berlin gesagt, dass wir ein funktionierendes Modell vor Ort haben.“ Borns und Lindenau appellieren an den Bund, die Förderung so flexibel zu gestalten, dass das Geld in den Bildungsfonds einfließen kann.

Denn der Hilfstopf soll keine Eintagsfliege sein. Die Stadt steht ebenso zu ihrem Anteil wie die sechs Stiftungen. Gerd Rischau von der Wessel-Stiftung und einer der Gründerväter des Bildungsfonds, versichert: „Wir engagieren uns mittelfristig und werden uns nicht in ein oder zwei Jahren verabschieden.“
Von Kai Dordowsky

- [Das könnte Sie auch interessieren](#)

Meldung: [65-Millionen-Projekt in bester Lage: Wohnen an der Wasserkunst](#)

Meldung: [Casino-Pläne: Entsetzen in Travemünde](#)

Meldung: [MuK-Karten zu gewinnen](#)

Meldung: [„Lehrer sollen ihre Schüler anzeigen“](#)

Meldung: [Entwurf abgekupfert? Streit der Investoren um den Grünstrand](#)

Meldung: [Lübecks Wal-Schatz lockt die Forscher](#)

Dieser Beitrag wurde bisher 99 mal aufgerufen - zuletzt am 18.11.2010 um 10:18.